

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 28

Celje, Donnerstag, den 6. April 1933

58. Jahrgang

## Das deutsche Beispiel

Von Generalmajor D. R. Anton Lesić

Es schien, als hätte der Krieg und mit ihm der darauf folgende Friede den deutschen Nationalismus als entscheidenden Faktor in der Entwicklung des deutschen Volkslebens ein für allemal zur Seite geschoben. Die international eingestellte sozialistische Bewegung schien dem großdeutschen Volksgedanken auf die Dauer die Vorhand abgenommen zu haben.

Die Welt von diesem Traumgebilde zu befreien, blieb Adolf Hitler, dem gegenwärtigen, vom deutschen Volke anerkannten Führer, vorbehalten. In arger Not und Bedrängnis auf der Suche, vorerst mit sich selbst ins Reine zu kommen, darf der Sieg Hitlers vor allem als endgültige Ablehnung des internationalen proletarischen Gedankens bewertet werden. Der Kampf gegen die Drangsale soll fernerhin für das deutsche Volk keine allgemeine, sondern eine interne, eine Volksangelegenheit sein.

Diese Wandlung im Seelenleben des deutschen Volkes ist umso höher einzuschätzen, als die nach Volksstämmen eingelebte partikularistische Lebensüberlieferung der Wendung nichts weniger als fördernd gegenüberstand. Deshalb ist es keinesfalls übertrieben, wenn diese Wandlung als Wunder in der Entwicklungsgeschichte der Völker als bedeutungsvoller Meilenstein bezeichnet wird.

Das Bekenntnis zur nationalistischen Lebens- und Wirtschaftsordnung — bisher nur ein Kennzeichen der Siegerstaaten — hat sich nun auch das bestiegte deutsche Volk mit entschiedenster Gesinnung, Gleichberechtigung heischend, angeschlossen. Wenn auch das Wunder von Deutschland hoch eingeschätzt werden darf, so ist doch das Beispiel, in schwerer Zeit und unter drückenden Verhältnissen gegeben, noch höher zu bewerten. Ein gutes Beispiel — vorausgesetzt, daß es im Wollen und Können im Gleichgewichte bleibt — ist bei den heutigen Zeitläuften im Völkerleben von so hoher Bedeutung, daß sich seiner Wirkung die anderen Völker kaum verschließen oder gar entziehen können.

Was kann das Volk von Jugoslawien, dessen Geschichte und gegenwärtigen Lebensverhältnisse manche Parallele mit jenen des deutschen Volkes aufweist, von dem guten Beispiel für sich nutzbar machen? Das ist zweifellos eine sehr zeitgemäße Frage, die einer warnteilslosen und gesunden Ueberlegung wert ist.

Sowie beim deutschen, so sind auch beim jugoslawischen Volke die partikularistischen Neigungen mit religiösem Einschlag vorherrschend. Diese Neigung haben beide Völker auf Kosten ihrer nationalen Entwicklung schwer bezahlen müssen. Divide et impera, heißt das Prinzip nach welchem ihr Partikularismus, je nach Umständen und nach der Sachlage, von Stärkeren gründlich ausgenützt wurde. Selbst der größte Franzose — Napoleon I. — hatte es nicht gescheut, auf diesem Wege Vorbeeren zu pflücken.

Trotzdem ist es dem deutschen Volke gelungen, nach langen Kämpfen, wobei auch Bruderblut vergossen wurde, sich eine insgesamte staatliche Gemeinschaft zu sichern. Den Schlüssel dazu bot der Krieg von 1870/71, in dem zum erstenmale fast das ganze deutsche Volk in einer Front seinem gefährlichsten Gegner einmütig und zielbewußt gegenüberstand.

Auch das jugoslawische Volk verdankt einem großen Kriege seine Vereinigung und das staatliche Haus, das auszubauen es sich eben anschickt. Der Unterschied ist nur, daß die jugoslawischen Volksstämme nicht so einmütig in der Kampffront standen, wie seinerzeit die deutschen und daß sich im Lager der Jugoslawen kein Bismarck gefunden hat, der unter Berücksichtigung der stammesnationalen Eigenheiten das zu errichtende Staatsgebäude zu zimmern vermochte.

Das deutsche Beispiel zeigt ferner, daß auch der stammesnationalen Partikularismus sich auszu-

leben das Bedürfnis hat. Charakteristisch in diesem Ausleben ist freilich, daß die Not und Bedrängnis das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die partikularistischen Neigungen ins Wanken zu bringen vermochten.

Was Hitler beim deutschen Volke erreicht, wird in Jugoslawien schon lange, man kann sogar sagen, von dem Momente seiner Vereinigung angestrebt. Der Unterschied ist nur, daß hier ein Hitler zur rechten Zeit gefehlt hat war diesem Fehlen mancherlei Fehlgriffe in der Anbahnung eines den neuen Verhältnissen angepaßten sozialen und wirtschaftlichen Lebens zugeschrieben werden dürfen.

Kein Zweifel, die Hitlerbewegung und ihre Erfolge treiben auch diesem Nationalismus das Wasser auf die Mühle. Trotzdem wäre es einer

Ueberlegung wert, ob es nicht die Mühe lohnte, auch aus tieferen Gründen unseren Leiden auf den Leib zu gehen.

Mit der Vereinigung war unser nationales Problem gelöst. Seine fortschreitende Entwicklung hingegen ist nur eine sozialwirtschaftliche Angelegenheit. Trotz dieser Erkenntnis spielen aber in unserem öffentlichen Leben, Neigungen und Stimmungen die gar nicht mehr gefährlich sind, eine ganz unbedeutend große Rolle. Ein Beweis, daß unsere Not und Bedrängnis noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, sonst würden wir es aus freien Stücken so tun wie die Deutschen. Der erwünschte Hitler würde sich dann schon von selbst finden und die zwei Völker, die so mit sich selbst, mit ihrem Wollen und Können ins Reine gekommen sind, könnten sich leicht verständigen, zumal sie sich mit ihren wirtschaftlichen Bedürfnissen sehr leicht ergänzen könnten. Das und manches andere noch ist es, was wir Jugoslawen vom deutschen Beispiel lernen könnten.

## Franz Schauers Beisehung

Samstag den 1. April halb zwei Uhr versammelten sich mit der evangelischen Gemeinde viele Freunde am Vorplatz der hiesigen Christuskirche, um von Franz Schauer Abschied zu nehmen. Aus vielen schönen Blumenkränzen wurde der Sarg vom Wagen herab vor das Kirchentor gestellt. Die Trauerklänge der Gloden verstummten und Pfarrer May sprach ewige Segens- und Trostsprüche aus der Bibel und anschließend aus seinem und aller Herzen. Vielen der Anwesenden preßte die tiefe Bewegung Tränen in die Augen. Franz Schauer verließ für immer unsere Stadt wo er durch mehr als ein Jahrzehnt so segensreich gewirkt hatte.

Im großen, hellen Zimmer seines Heimes in Marenberg, wo er endlich nach manch süßem Schicksal glücklich gewesen war, lag er dann unter den vielen Blumen aufgebahrt. Viele Leute kamen noch einmal zu ihm um stillen letzten Abschied zu nehmen, besonders viele Kinder. Als der Sarg vor das Haus heruntergebracht wurde strahlte die Sonne nach Regenschauern in einen frühlingshellen Nachmittag. In der engen Straße warteten wohl tausend Menschen, von weit und breit waren sie gekommen, soweit als seine große Stimme aus seiner Zeitung wehrhaft, erhebend und mahnend gellungen hatte. Gut geführt und ausgerichtet leistete die Feuerwehr die Ehrenbeizeugung — es war das doch auch wie ein letzter, verdienter Gruß ehemaliger Soldaten vor dem tapferen, toten Kameraden.

Als Erster segnete hier der Seelsorger der evangelischen Gemeinde Marenberg, Prediger Frank die Leiche ein und vereinte mit ergreifendem Gebet alle Anwesenden zu gemeinsamer Andacht. Dann sang der Männerchor der Stadt das alte Lied vom Scheiden und Wiedersehen so innig schön in den klaren Tag, daß einem die Trauer fast leichter war.

Der Sarg wurde nun zum entlegenen Friedhof getragen. Dieser liegt etwas straßenabseits in der sonnigen Berglehne, sowie unsere kleine Stadt abseits vom großen Getriebe liegt, und doch noch genug, daß man den toten Freund im Vorbeifahren grüßen kann. Er liegt in der schönen Grabkapelle der Familie Langer, in der oberen Ecke des Gottesackers.

Als die vielen Trauergäste um die Gruft Platz gefunden hatten, hielt Senior Baron die Gedendrede. Er pries Franz Schauer als ritterlichen Helden, als treuen Kameraden, als wahrhaft guten Christen im Sinne des Gottesreiters Luther und sollte noch einmal das schöne Bild des deutschen Mannes hochhin wie ein ehernes Denkmal leuchten, befränzt mit der Krone des Lebens. Da und dort in dieser Rede

wars, als ob Schauer wirklich da wäre und selbst noch spräche. Was kann ergreifender sein, als so zu fühlen, daß er unser war! Der leidvollen Frau und dem kleinen Jungen, der des Vaters Stirn und Mund hat, versuchten gültige Worte den Schmerz um den guten Gatten und Vater zu lindern. Und dann noch einmal ein lautes, erschütterndes Bekenntnis zum Toten, zu unserem jungtragenden Eichbaum, den der Blitz zu Boden geworfen hat.

Den Dank und Abschied der evangelischen Gemeinde Marenberg sprach Herr Prediger Frank in inniger, natürlich herzlicher Weise. Bürgermeister Wrenschur hielt eine erhebende Rede vom Lob und Dank und Stolz der Stadt Marenberg auf ihren Sohn. Den allerbesten Freund pries sein ausgezeichnete Jugendfreund Dr. Alfons Hönigmann und brachte auch die Trauergrüße der gemeinsamen Gottscheerheimat und deren auf ihn so stolzen Bewohner. Wie gut muß doch Der gewesen sein, der so viel starke und treue Liebe gewedt hat! Für den Schwäbisch-deutschen Kulturbund sprach Dr. Mühl-eisen Dank und Verpflichtung für die Zukunft mit schlichten und festen Gedanken aus. In bewegten Worten fügte Dr. Kiebl den Ausdruck der Trauer und das Gelöbnis zum Weiterarbeiten in seinem Sinne für den engen Kreis seiner unmittelbaren Arbeitsfreunde und Mittätigen hinzu. Als Letzter sprach Redakteur Anton Jöbec für den jugoslawischen Journalistenverband. Der Kranz von dieser Seite und die zu Ehren des trotzigsten, ehrlichen, toten Streikers gesenkten Waffen und Fahnen haben Schauer gebührt. Es war erhebend, daß dies so schön geboten wurde und eine Ehre für Alle.

Noch einmal schwebte ein Trauerchor rein, hell und versöhnend über die versammelten Menschen. Dann hieß es Abschied nehmen und in den schönen Sonntag zurückzukehren. Auch von der Trauer muß man sich losreißen. Doch das war nicht nur Trauer, das war eine hohe Feier, die im Leben weiterwirken wird. Daß ein Mann, wie Schauer, unter uns gelebt hat, gibt uns mehr Wert, als uns bewußt ist. Er hat vom großen deutschen Wunder gesprochen, weil er selbst eines war — kein Heiliger, ein Mensch — aber sein heißes, edles Herz hat ihn zum Edelmann gemacht. — Es ruht nun aus für immer.

Wenn später die, die ihn kannten und diese Totenfeier erlebten, das Lied hören werden, so hat's durch Franz Schauer einen wahren Sinn bekommen: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besser'n find'st du nit . . .“

## Deutschland ehrt unseren Toten

Dienstag abends um 1/11 Uhr ging über alle deutschen Sender nachstehender Nachruf zum Gedenken unseres unvergeßlichen Schriftleiters Franz Schauer:

In Celje ist Franz Schauer, ein Führer der deutschen Minderheit in Slowenien und Herausgeber der ehemaligen „Cillier Zeitung“, die unter dem Druck der geänderten politischen Verhältnisse ihren Namen in „Deutsche Zeitung“ abändern mußte, plötzlich gestorben. Schauer trat in seinem Blatte immer unerschrocken für die Rechte seiner Volksgenossen ein und vertrat diese seinerzeit auch als Abgeordneter im Beogradner Parlamente. Als Abgeordneter wurde er das Opfer eines feigen Ueberfalles seiner Gegner, wobei er am Kopfe schwer verletzt wurde und von dessen Folgen er sich niemals mehr ganz erholen konnte. Sein Blatte war im ganzen Südosten als aufrechte unerschrockene Vertreterin deutscher Interessen bekannt. Seine letzte Freude war es, daß er für sein vorbildlich tapferes Wirken in seiner Zeitung vom Reichskanzler zweimal im Rundfunk begrüßt wurde, weil er die Aufmerksamkeit des Führers auf sich gezogen hatte, der über die Schreibweise der „Deutschen Zeitung“ als ein für jedes auslanddeutsches Blatt beispielgebendes Bekenntnis zum deutschen Volke Worte vollster Anerkennung sprach.

Es ist unglaublich, daß in der kleinen Stadt Celje an der grünen Sann solche Menschen leben, die es verstehen, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich zu ziehen. Wir alle bedauern den Heimgang dieses großen Mannes.

## Politische Rundschau

### Inland

#### Ein grober Unfug

Die Hege gegen das neue Deutschland erreichte am Freitag in Beograd einen unglaublichen Höhepunkt. Unter dem Vorwand eines Aprilscherzes erschien in den Vormittagsstunden eine Sonderausgabe der „Novosti“. Das Blatt brachte die Nachricht von einem Attentat auf Hitler, der beim Verlassen seiner Wohnung durch drei Revolverschüsse getötet worden sein sollte. Der erfundene Bericht über den angeblichen Mordanschlag wurde ausführlich mit zahlreichen Einzelheiten ausgeschmückt. In Beograd entstand beim Erscheinen des Blattes beispiellose Aufregung. Die einzelnen Exemplare wurden den Zeitungsverkäufern aus den Händen gerissen. Bei den deutschen amtlichen Vertretern liefen ununterbrochen telephonische Anfragen und Beileidskundgebungen auch von Seiten des diplomatischen Korps ein. Die Verwirrung war umso größer, als das Blatt die Vordatierung vom 1. April erst auf der zweiten Seite brachte, so daß sie nicht gleich bemerkt werden konnte. Als eine Rückfrage der deutschen Gesandtschaft in Berlin ergab, daß die Meldungen der „Novosti“ unzutreffend seien, verlangte der deutsche Gesandte Freiherr von Dufour-Feronce sogleich eine Unterredung mit dem Außenminister, protestierte entschieden gegen diesen unerhörten Vorfall und verlangte die Bestrafung der Schuldigen.

#### Die einzig vernünftige Antwort

Der Hauptverband der jugoslawischen Fremdenorganisationen nimmt in einem Communiqué scharfste Stellung gegen die Boykottbewegung gegen Deutschland. In dem Aufsatze wird darauf verwiesen, daß Jugoslawien auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs großen Wert legen muß und es daher unangebracht wäre, sich in die inneren Angelegenheiten des Deutschen Reiches einzumengen. Gerade aus Deutschland werden heuer viele Gäste erwartet, die ebenso wie alle anderen willkommen sein werden. Aus diesem Grunde appelliert der Verband an alle Kaufleute, sich in keiner Weise durch die antideutsche Propaganda irreführen zu lassen.

### Ausland

#### Ein Aktionsauschuß jüdischer Deutscher gegen die Greuelpropaganda

Unter Führung des Verbandes nationaldeutscher Juden und unter Mitwirkung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten hat sich ein Aktionsauschuß jüdischer Deutscher zur Beseitigung der Auswirkungen der Greuelhege gebildet. Der Aktionsauschuß



## Freude der Hausfrau

ist, wenn die Wäsche weiss ist und angenehm riecht. Das erreicht man bei geringer Mühe durch Gebrauch von

wird auf Basis von reinen Olivenöl erzeugt.

Ausgezeichnet in London und Paris.

bejaht mit Entschiedenheit ein starkes, nationales Deutschland und erklärt sich bereit, mit allen Kräften an dem Ausbau des neuen deutschen Reiches mitzuarbeiten. Er verwahrt sich energisch gegen jeden Versuch einer ausländischen Einmischung in innere deutsche Angelegenheiten. Der Ausschuß will der Greuelpropaganda durch die Ruhbarmachung seiner ausländischen Verbindungen usw. ein schnelles Ende bereiten.

#### Erfolg des eintägigen Boykottes

Wie die englischen und amerikanischen Blätter melden, ist unter dem Druck des eintägigen mit gewohnter Disziplin durchgeführten Boykottes jüdischer Geschäfte in Deutschland am 1. d. M. ein Abflauen der antideutschen Lügenhege in beiden Ländern zu bemerken.

#### In Deutschland verbotene österreichische Zeitungen

Die deutsche Reichsregierung hat die Verbreitung der in Wien erscheinenden „Wiener Sonntag und Montagszeitung“ wegen ihrer deutschlandfeindlichen, mit der Boykottbewegung gegen die Juden im Zusammenhange stehenden Schreibweise bis 22. September für ganz Deutschland verboten. Ebenso wurden der Wiener „Morgen“ und „Der Ruck“ wegen ihrer Schreibweise in Deutschland verboten. Die deutschen Regierungsbehörden haben auch die Verbreitung des „Prager Tagblatt“ für das gesamte Reichsgebiet bis 23. September d. J. verboten.

#### Bizkanzler Winkler gegen jede Donauföderation

Bizkanzler Winkler hat im Wiener Rundfunk eine wirtschaftliche Rede gehalten, in deren Verlauf er auch auf das Verhältnis Oesterreichs zum Reiche zu sprechen kam. Er sagte: Ich habe stets und nicht erst seit heute den Standpunkt vertreten, daß Oesterreich ein deutscher Staat ist und als solcher nur eine deutschbewußte Politik machen kann und darf. Stets habe ich weiters den Standpunkt vertreten, daß außen- oder handelspolitische Kooperationen von Bedeutung, ohne Einbeziehung Deutschlands eine Unmöglichkeit sind, und in Konsequenz dieses Standpunktes habe ich auch die Pläne zur Schaffung eines Donaubundes oder einer Donauföderation ablehnend behandelt. Wir werden diesen Weg fortsetzen und unser Streben muß heute vor allem dahingehen, die Mißverständnisse, die insbesondere in der reichsdeutschen Oeffentlichkeit durch die Verhandlungen über das Lausanner Protokoll und die Annahme desselben entstanden sind, aufzuklären und zu beseitigen, damit sich unsere Beziehungen zu Deutschland, ohne Rücksicht darauf, daß die politischen Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich nicht gleichgestaltet sind, aufrichtigst und herzlichst gestalten. Die Besorgnisse vieler Mitbürger, daß Oesterreich in das Schlepptau legitimistischer Einflüsse gelangen könne, halte ich durchaus unbegründet, wie mir solche Bestrebungen selbst als völlig aussichtslos erscheinen.

#### Bekanntnis des steirischen Heimatschutzes zum Anschluß

Im Rahmen einer Reichsgründungsfeier in Graz sprach namens des steirischen Heimatschutzes Dr. Ing. Buchberger. Er sagte unter anderem: „Deutsch sein heißt treu sein, wir alle fühlen dies, aber diese deutsche Treue ist immer mißbraucht und irregeleitet worden, denn die deutsche Treue kann nur dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit gelten. Der ideologische Weg ist der gefährlichste gewesen,

wir sind einer Hypothese treu und vergessen darüber das Volksinteresse. Die zweite Gefahr ist der Partikularismus. Es gibt keine besonderen deutschen Stämme mehr! Durch solches Denken wird nur das Vaterland zerrissen und der Keim der Bruderzwietracht gefät. Wir lieben unsere Landschaft und unser engeres Heimatland mit unserem ganzen Herzen, dieses Herz aber ist deutsch und wir können nur dann gute Steiner sein, wenn wir auch gute Deutsche sind!“

## Aus Stadt und Land

**Slowenische Blätter zum Ableben Franz Schauer.** Wie geachtet unser unvergeßlicher Schriftleiter Franz Schauer bei unsern Gegnern war, geht aus den übereinstimmenden ehrenden Nachrufen der slowenischen Tagesblätter hervor, die ihn als sehr gebildet, edlen Charakter, vorzüglichen Journalisten, aufrichtigen Freund, aber auch offenkundigen Gegner bezeichnen.

**Gottsheer Volkslieder im Rundfunk.** Dieser für den 26. März angekündigte Vortrag wird Sonntag, den 9. April, von 12.20 Uhr bis 12.40 Uhr vom Westdeutschen Rundfunk Köln-Langenberg in seiner Reihe „Die Welt auf der Schallplatte“ gebracht werden.

**Den Mount Everest überflogen.** Zwei englische Flugzeuge überflogen den Mount Everest in einer Höhe von 10.675 Meter, also 1800 Meter höher als die Spitze des höchsten Berges der Welt liegt. Die beiden Flugzeuge landeten glücklich bei Lalbal.

**Das größte Luftschiff der Welt verunglückt.** Am 4. April unternahm das amerikanische Luftschiff „Akron“, welches im Jahre 1930 erbaut worden war, einen Fassungsraum von 180.000 Kubikmeter hatte und 240 m lang war, einen Flug über Neu-England. Das Luftschiff mußte plötzlich auf das Meer niedergehen. Von der aus 19 Offizieren und 77 Mann bestehenden Besatzung konnten nur der Kommandant und drei Mann gerettet werden. Die deutsche Reichsregierung hat bereits dem amerikanischen Volke das Beileid zu diesem Nationalunglück ausgesprochen.

### Celje

**Kulturveranstaltung am Palmsonntag.** Der Kulturbund, Ortsgruppe Celje, ladet seine Mitglieder und Freunde für Palmsonntag, den 9. April, in den Kinosaal des Hotels Stoberne ein. Es wird von kunstbegeisterten Freunden das wundervolle „Apostelspiel“ des Dichters Max Mell aufgeführt. Max Mell, ein Sohn unseres Unterlandes — er stammt aus Maribor —, ist einer der stärksten dichterischen Begabungen Wiens, dessen lyrische, noch mehr aber seine dramatischen Dichtungen und unter diesen vor allem seine Mysterienspiele voll volkstümlicher Kraft und religiöser Inbrunst sich eine große und begeisterte Gemeinde erobert haben. Das volkstümliche, lebendig anpackende Apostelspiel wird auch bei uns den sicheren Eingang zu aller Herzen finden. Der Abend wird bei freiem Eintritt stattfinden.

**Kranzablöse.** Für den verstorbenen Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ Herrn Franz Schauer spendeten anstatt eines Kranzes dem Schwäbisch-Deutschen Kulturbund Ortsgruppe Celje die Firma Franz Woschnagg & Söhne in Goštanj 200 Din, Herr Amtsleiter Oskar Wagner 100 Din, Angehöriger 50 Din. Demselben Verein, Ortsgruppe Maribor, Herr Rino Punzengruber 100 Din.



# SARG'S KALODONT

**Gemeindeumlagen.** Wie der Stadtmagistrat verlautbart, wird die Stadtgemeinde bis zur Genehmigung des Voranschlages für 1933 alle Umlagen, Auflagen und Steuern im Ausmaß des Jahres 1932 einstweilen einheben.

**Verpachtung von Gemeindegründen.** Der Stadtmagistrat verlautbart, daß die Gemeinde einen Teil der vor kurzem vom Besitze „Sannhof“ gekauften Grunde auf denen das zukünftige städtische Bad gebaut werden soll, einstweilen in Teilen von 100—200 m<sup>2</sup> an Private gegen entsprechenden Pachtzins zur Errichtung von Schrebergärten abgeben wird. Reflektanten wollen sich bis zum 14. April während der Amtsstunden in der technischen Abteilung des Stadtmagistrates melden, wo sie alle Einzelheiten erfahren werden.

**Anmeldung von Militärpflichtigen.** Der Stadtmagistrat verlautbart: Viele Militärpflichtige unterlassen es, dem Stadtmagistrat ihren veränderten Wohnort zu melden, wodurch dem Magistrat und auch anderen Behörden viel unnötige Arbeit verursacht wird. Solche Militärpflichtige werden im eigenen Interesse aufgefordert, genau jede Wohnungsänderung zu melden und zwar Jünglinge und Militärpflichtige vom 18. Lebensjahre aufwärts, die für mehr als 30 Tage nach Celje kommen. Alle Anmeldungen müssen innerhalb fünf Tagen durchgeführt werden. Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung beim Anmeldeamt der Polizeivorstehung allein nicht genügt. Jeder muß sich auch bei der Militärabteilung des Stadtmagistrats, Zimmer Nr. 2, anmelden. Gegen Zuwiderhandelnde wird mit Strafen bis zu 1000 Din bzw. 14 Tage Arrest vorgegangen werden.

**Eine 1000 Dinarnote** wurde auf dem Wege vom Bahnhof Prešernova ulica verloren. Der ehrliche Finder möge dieselbe gegen Belohnung bei Frau Gorinšek, Aersnikova ulica 13, abgeben.

**Unsere Parkanlagen.** Wie alljährlich ist der Verschönerungsverein der Stadt bemüht die Anlagen allerliebste herzurichten, welche schon immer von Fremden viel bewundert wurden und mit Recht vorbildlich wirkten. Es ist aber leider eine traurige Tatsache, daß es Menschen gibt, die herzlos mitten durch die Anlagen, welche gewiß viel Mühe und Kosten erheischen, sich ihre Wege bahnen. Solche Anlagen sind überall dem Schutze des Publikums empfohlen und wer für derlei Anlagen keinen Sinn hat möge eben nicht in den Park gehen. Auch sollen Abfälle und Papiersegen in die überall aufgestellten Behälter geworfen werden und auch Kinder von den Erwachsenen dazu verhalten werden, sich recht frühzeitig mit dem Wort „Ordnung“ bekannt zu machen. Es wirkt dann alles harmonisch zur Natur.

**Todesfall.** Am 31. März starb in Podčetrtek plötzlich die älteste Bürgerin Frau Marie Koscher geborene Wrescher im 87. Lebensjahre. Trotz ihres hohen Alters war sie bis zur letzten Minute rüstig, lebhaft und geistesfrisch, eine vorbildliche Bürgerfrau, Landwirtin und Hausfrau. Sie stammte aus dem alten Hause Wrescher in Bojnitz, dessen damaliger Hausherr, Herr Josef Wrescher, der Stiefbruder der Dahingegangenen ist. Im Jahre 1866 heiratete sie Herrn Jakob Koscher und leitete nach seinem Tode bis vor wenigen Jahren eine Lederhandlung. Viele Kranzspenden und ein großes

Leichenbegängnis, das zu einer ergreifenden Trauerfeier wurde, geben Zeugnis, welche Wertschätzung Frau Koscher, welche über 66 Jahre in Podčetrtek lebte und wirkte, genossen hat. Sie wurde neben ihren Gatten bestattet. Ein ehrendes Andenken wird ihr stets bewahrt bleiben.

**Geschäftseröffnung.** Am Samstag, dem 9. April eröffnet Herr Hribersel im Hause des Herrn Beren, Prežernova 1 ein Kandidatengeschäft mit den bestbekanntesten und gut eingeführten Erzeugnissen der Firma Ruff in Subotica.

**Eine angenehme Ueberraschung!** Wir sind informiert, daß das neue Frühjahrs-Bock-Bier bereits fertig und sehr gut gelungen ist. Dasselbe wird den Biertrinkern und besonders den Liebhabern des Bockbieres und auch unseren Damen wegen seines milden und angenehmen Geschmacks bestens munden. Dieses neue Frühjahrs-Bock-Bier bringt die Brauerei Union am Samstag, dem 8. April in Verkehr und wird bestimmt bestens aufgenommen werden.

## Maribor

**Deutsche Fastenpredigten in der Jesuitenkapelle.** In der Dom- und Stadtpfarrkirche in Maribor findet jeden Sonn- und Feiertag um 7 Uhr eine deutsche Predigt statt, welche der hochw. Stadtpfarrer Monsignore Umel seit seinem Amtsantritt persönlich hält, und sich auch durch gelegentliche Verzögerungen, verursacht durch längeren, vorhergehenden Gottesdienst, nicht abhalten läßt, die Kanzel zu betreten und zu den deutschen Pfarrinsassen zu sprechen. Vor seinem Amtsantritt hielten die Predigten der verstorbene Dom- und Stadtpfarrer Moravec, der ebenfalls schon verewigte Prof. Rozman und der hochw. Herr Petelinšek. Zu Sylvester und am Karfreitag findet je eine deutsche Predigt statt, auch hat der kath. Frauenverein alljährlich einige deutsche Predigten in der Klosterkirche.

## Pluj

**Mord in Sv. Urbani bei Pluj.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag den 2. d. M. wurde in Sv. Urbani eine abscheuliche Mordtat verübt, welcher der 70-jährige Auszügler Franz Bežjak zum Opfer fiel. Der Mörder ein kaum 17-jähriger Bursche Namens Anton Zorko aus Sv. Urbani, der, wie man erfährt, nicht ganz normal ist, wurde mit Blut besudelt am frühen Morgen durch die Gendarmerie in Sv. Urbani verhaftet und dem Gerichte Pluj eingeliefert. Der Ermordete, der am ganzen Oberkörper hauptsächlich an beiden Händen 17 Messerschnitte aufwies, und dem die Schlagadern der beiden Hände durchschnitten waren, wurde über Verfügung der dortigen Gendarmerie in die Totenkammer nach Sv. Urbani geschafft, wo auch die gerichtliche Obduktion der Leiche stattfinden wird. Wie man weiter erfahren konnte, hat Franz Bežjak seinen kleinen Besitz vor zirka zwei Jahren an Zorko den Älteren abgetreten. Seit dieser Zeit fristete Bežjak als Auszügler sein Dasein kümmerlich in einer kleinen Behausung. Die ganze Familie Zorko, so auch dessen 17-jähriger Sohn, der nun zum Mörder wurde, sind vollkommen dem Trunke ergeben, und so soll auch der Täter in einem Alkohol-

rausch, den er sich durch die sogenannte „Smarnica“ am Samstag holte, die abscheuliche Mordtat begangen haben.

## Ormož

**Todesfall.** Am 27. März starb in Ormož der Kaufmann und Großgrundbesitzer Herr Othmar Diermayr im 64. Lebensjahre. Durch eifriges Studium hatte er sich an der Realschule in Maribor und an der Handelsakademie in Graz reiche Kenntnisse für das Leben und seinen Beruf erworben, den er mit strenger Redlichkeit ausübte. Er strebte nie nach großem Gewinn und verabscheute vollends die kriegsgewinnlerische Tätigkeit, wie sie in der Zeit des Weltkrieges und auch nachher von vielen zum ungeheuren Schaden der Bevölkerung betrieben wurde. Darum schloß Herr Diermayr schon im Jahre 1917 sein Kaufmannsgeschäft und widmete sich ganz der Landwirtschaft und dem Weinbau, um beide zu einer Musterwirtschaft auszugestalten. Er ging jedem gern mit Rat und Tat an die Hand und entfaltete auch in mehreren Körperschaften, wie im Gemeinderat, in der Sparkassendirektion und anderen eine segensreiche Tätigkeit und wirkte in der Kriegszeit bis zum Umsturz als letzter deutscher Bürgermeister. Nun war er, der auch ein trefflicher Gatte und unermüdet sorgender Familienvater war, allzufrüh aus seinem arbeitsreichen Leben abberufen. Von seiner großen Beliebtheit zeugten die vielen herrlichen Kranzspenden und die zahlreichen ausnahmslos fern herbeigeilten Teilnehmer an seiner letzten Fahrt. Ihm gilt unser treues Gedenken und seinen Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

## Sport

**Athletik S. A. : Laško 8 : 1 (3 : 1).** Im ersten Meisterschaftsspiel der Frühjahrsaison trafen sich Sonntag obige Gegner und bekam man einen typischen Punktetampf zu sehen. Die Athletiker unterschätzten Anfangs ihren Gegner und führte der Angriff in der ersten Spielhälfte ein zerrissenes und unnützlich hohes Spiel vor, was trotz der ständigen Ueberlegenheit zu fast keinen Treffern führen konnte. Nach einer Umstellung in der zweiten Halbzeit, wo der linke Flügel zurückgenommen und vom rechten Half ersetzt wurde, konnte die Angriffsreihe weit besser ihre Kombinationszüge durchführen und dadurch das Resultat weitaus verbessern. S. A. Laško stellt eine flinke aufopfernd spielende Mannschaft ins Feld, welche seit dem Vorjahre an Spielstärke zugenommen hat. Ganz hervorragend schlug sich der Tormann, der durch sein gutes Spiel eine größere Niederlage verhütete. In der ersten Halbzeit wurde eine Trauerminute für das verstorbene verdienstvolle Mitglied des Athletiksportklubs Herrn Franz Schauer, Schriftleiter der Deutschen Zeitung, eingeschaltet. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Janežič in zufriedenstellender Weise geleitet.

**Meisterschaftswettspiel.** Sonntag den 9. April findet am Sportplatz Felsenteller das Meisterschaftswettspiel zwischen S. S. A. Celje : S. A. Olimp mit Spielbeginn 15 Uhr statt.

Das neue Frühjahrs-

# BOCK

stark malzhältig —  
wohlschmeckend  
sehr mild und vollmundig



# BIER

der Brauerei „Union“  
kommt ab Samstag, 8. April  
zum Ausstoss.

# Für den Frühling

einige unserer schönen Modelle.  
..... und dabei so billig!

**Din 145.-**



Damen-Trotteur-Schuhe in vielen Kombinationen, die neue Mode.

**Din 145.-**



Damen-Schuhe aus Lack, schönes, neues Modell.

**Din 98.-**



Billige Herren-Halbschuhe, schwarz oder braun, Ledersohle in anderer Ausführung Din 125.-

**Din 145.-**



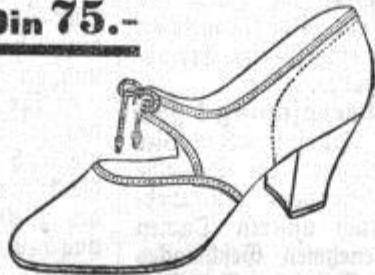
Herren-Halbschuh, schwarz oder braun Box, prima Ledersohle, Goodyear - Ausführung.

**Din 88.-**



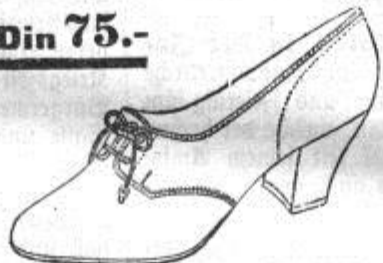
Damenschuhe, solides Modell, schwarz oder braun Leder, gute Ledersohle, in anderer Ausführung nur Din 95.-

**Din 75.-**



Eleganter und leichter Binde-spangenschuh aus feinem braunem Samt. Die grosse Mode, imit. Nubukleder.

**Din 75.-**



Praktischer und billiger Binde-halbschuh aus schwarz Samt, Nubukleder imit.

**v. Din 45.- v. Din 55.-**

Grosse Auswahl in Kinderschuhen. Verschiedene Sorten in allen Grössen.

# Humanik

## Zwei Zinshäuser in Graz

hervorragend gut und praktisch erbaut im Jahre 1915 gegen bar sofort zu verkaufen. Zahlbar auch in Dinar. Anfragen an Ljubljana, poštni predal 326.

## Reines, sonniges Kabinet

mit Badebenützung, sofort zu vermieten. Jadranska banka II. Stock rechts, Hofeingang.

## Heu

gesundes, süsses, gepresst, verkauft engros und detail billigst Amalie Lottspeich, Rimske toplice.

## Fichtenpflanzen

3-4jährig, 100 Din per 1000 St., Ribiselpflanzen, Din 3.-, Himbeerpflanzen, Din 1.-, Sorte „Immertragend“ (zweimal jährlich tragend), hat abzugeben Gutsverwaltung Neukloster, Sv. Peter v Savinjski dolini.

Grosser

## runder Tisch

(Barock) zu verkaufen. Kocenova ulica Nr. 3, 1. Stock.

## Schönes Lokal

mit anstossendem Kabinet, für tüchtigen Gewerbetreibenden passend, ist sofort zu vermieten. Anzufragen ebendort beim Hauseigentümer, Za kresjijo 5 (nächst dem Stadttheater).

# Neue Sommerware

ist soeben in allen unseren Verkaufsstellen eingetroffen

**Wir haben die Preise erniedrigt. Und die Qualität verbessert!**

**Kleider für 70.- Kleider für 190.-**  
**Kinder Din 70.- Herren Din 190.-**

**Wasserdichte Hubertus-Mäntel Din 290-320.-**

**Kinder Hubertus-Mäntel Din 160.-**

### Herrenkleider

früher:	jetzt:
240.-	190.-
290.-	240.-
340.-	290.-
390.-	340.-
440.-	390.-
490.-	440.-
590.-	490.-
690.-	590.-

Bevor wir mit der Ausarbeitung unserer neuen Sommerware begonnen haben, überprüften wir die Bedürfnisse der Kunden. Unsere Aufgabe war, daß wir die Verminderung der Einkommen aller Stände mit der Erniedrigung der Kleiderpreise ersetzten.

### Kinderkleider

früher:	jetzt:
120.-	70.-
130.-	90.-
150.-	110.-
170.-	130.-
180.-	150.-
200.-	180.-
250.-	200.-

### Knabenkleider

früher:	jetzt:
240.-	200.-
260.-	220.-
300.-	260.-

Schöne Frühjahrs-Mäntel Din 390.-

**Es ist uns gelungen, die Aufgabe zu lösen.**

Wir können jedermann befriedigen, der billige und gute Ware wünscht, aber auch jenen Wählerischen, welche die beste Modeware suchen.

### Pump-Hosen

70.-, 90.-, 110.-, 140.-, 190.-

### Hosen

90.-, 140.-, 160.-

# Tivar-Kleider

**NEU ERÖFFNET!**  
**PALMSONNTAG**

Prešernova ulica **1**

# „Bonbonnière“

**FABRIKSLAGER „RUFF“**  
**SUBOTICA**

Reichhaltiges Lager in Kanditen, Kakes, Schokoladen aller Art, Ostergeschenken.

Es wird mein Bestreben sein, meinen geschätzten Kunden stets frische Ware zu bieten bei aufmerksamster prompter Bedienung. Um geschätzten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Anton Hriberšek.**